



Pressemitteilung

27. Mai 2016

Betriebsgebäude Weststraße zuerst der Wirtschaft anbieten

Bad Godesberg benötigt dringend weitere Ansiedlungen von Unternehmen, um die wirtschaftliche Bedeutung des Medizintourismus zu verringern. Daher sind alle freiwerdenden Liegenschaften in Bad Godesberger Gewerbegebieten zuallererst für wirtschaftliche Nutzungen anzubieten.

Wie dem General-Anzeiger zu entnehmen war, spricht die Stadtverwaltung bzw. die Stadtwerke bereits seit längerer Zeit mit dem Marokkanischen Moscheeverein über eine Nutzung des Gebäudes als Moschee. In einem Gewerbegebiet sind nach § 8 Abs.3 Nr.2 Baunutzungsverordnung Anlagen für kirchliche, kulturelle, soziale und gesundheitliche Zwecke ausnahmsweise zulässig. Die FDP Bad Godesberg stellt daher die Frage, warum die Nutzung von städtischen beziehungsweise Gebäuden der Bonner Stadtwerke in Gewerbegebieten nicht zuvor interessierten Gewerbebetrieben angeboten wird, bevor Ausnahmen zugelassen werden. Des Weiteren wollen wir wissen, ob das Gebäude zur Pacht/Miete oder zum Verkauf angeboten werden soll.

Das Gebäude liegt in einem ausgewiesenen Gewerbegebiet. Im Umfeld finden sich bereits viele, teils traditionelle Industrie-, Handwerks- und Handelsbetriebe, die sich auch in Zukunft ungehindert weiter entfalten können sollen. Darum sind die Freien Demokraten mehr als verwundert, dass die Stadtverwaltung, insbesondere das Amt für Wirtschaftsförderung, nicht auf die Idee gekommen ist, das repräsentative Klinkergebäude an der Weststraße 7 als weiteres Gründerzentrum für Bad Godesberg zu nutzen oder an der Expansion interessierten Betrieben anzubieten? Offenbar ist die seit Jahren wogende Diskussion über die negativen Auswüchse des Medizintourismus noch immer nicht bei der Stadtverwaltung angekommen. Unser Stadtbezirk benötigt dringend und zuvorderst neue Ansiedlungen von Handwerk, Dienstleistungen und Industrie, um sich aus der verhängnisvollen Sackgasse zu befreien, die die Monokultur des Medizintourismus bedeutet.

„Natürlich haben wir auch die Interessen unserer muslimischen Mitbürger im Blick, jedoch bitten wir um Verständnis, wenn wir die wenigen Gewerbegebiete, die wir in unserem Stadtbezirk haben, unbedingt zuerst für wirtschaftliche Zwecke genutzt sehen wollen,“ so der Ortsvorsitzende der Freien Demokraten, Wolfgang Heedt. Und der Bezirksverordnete Ulli Hauschild fügt hinzu: „Wir kämpfen nun seit mehreren Jahren gegen die erheblichen negativen Auswüchse des Medizintourismus, unter anderem auch gegen eine halsstarrige Stadtverwaltung, die lange Zeit unsere Probleme ignoriert hat. Wir erwarten daher als Zeichen der Einsicht der Stadtverwaltung, dass sie nun den Interessen der Bad Godesberger Wirtschaft Priorität einräumt.“

Pressekontakt: FDP Ortsverband Bad Godesberg, Vorsitzender Wolfgang Heedt, Annetenstr. 14, 53175 Bonn, Mobil 0170 7726489, vorstand@fdp-bad-godesberg.de